deren unteren Augenrande zieht jederseits eine erhabene, glänzende Schwiele schräg zur Stirn hinauf; Rüssel kräftig, wenig gebogen, so lang wie Kopf und Proth., glänzend, an der Basis mit deutlichem, glattem Kiel, hier eine kurze Strecke mit groben Punkten besetzt, im weiteren Teil ziemlich gleichmäßig dicht und weniger grob punktiert. Proth. in den Punkten zwischen den Tuberkeln z. T. gelbrot beschuppt oder beborstet. Elytr. in den Reihen mit großen, ovalen, grubenförmigen, am Grunde eine Schuppe tragenden Punkten, die recht nahe aufeinander gerückt sind; die Interst. matt, schwach convex, nicht breiter als die Punktstreifen, mit einer undichten Reihe sehr feiner, fast anliegender Börstchen besetzt. U.-Seite stark, wenig dicht punktiert und rotbraun beschuppt; Beine kräftig, mäßig dicht zinnoberrot beschuppt, die Schenkel schwach gekeult, stumpf gezähnt. — Type und 1 Paratype von Jatahy, Prov. Goyas, in coll. Hustache.

Tolidostena, ein neues Mordellidengenus aus der chinesischen Provinz Fukien. (Coll. Mordellidae.) [1]

(11. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden).

Von **K. Ermisch**, Düsseldorf.

(Mit 4 Abbildungen im Text.)

Tolidostena gen. nov.

Die neue Gattung zeichnet sich von allen übrigen durch die Bildung der Vordertarsen der ♂♂ aus. (Abb. 1 a.) Das 1. Glied derselben ist stark verlängert, bedeutend länger als die drei folgenden, untereinander etwa gleichlangen Glieder zusammen genommen und am apicalen Ende innen in einen dünnen,

Abb. 1. Vordertarse von *Tolidostena tarsalis* m. a) ♂ b) ♀



Abb. 2 Maxillartaster von *Tolidostena tarsalis* m. a) ♂ b) ♀

[1]) Diese Arbeit bildet das 4. Stück der Bearbeitung der Mordelliden der Fukienausbeute J. Klapperichs. Das 1. Stück siehe Ent. Bl. 36, 1940, p. 161—173; das 2. Stück loc. cit. 37. 1941, p. 115—117; das 3. Stück Mitt. Münchn. Ent. Ges. 1941, 31. Jhrg p. 589—593.

sichelförmig gebogenen, langen Dorn ausgezogen, der das 2. Tarsenglied überragt. Die Form des Endgliedes der Maxillartaster (Abb. 2) der ♂♂ ist der der ♂♂ der Gattung *Tolida* ähnlich gebildet (besonders dem der *Tolida abdominalis)*, nur fehlt hier der obere Teil des bei *Tolida* (außer *abdominalis*) durch eine Linie zweigeteilten Endgliedes. Die Vorderfläche des Endgliedes zeigt mandelförmigen Querschnitt und ist tief ausgehöhlt. Bei den ♀♀ ist das Endglied der Taster wie das der ♀♀ der Gattung *Tolida* gebildet, schmal spindelförmig, nur ist hier die Spitze nicht abgeschnitten wie dort. Durch das gerade abgeschnittene 4. Tarsenglied der 2 vorderen Beinpaare steht das neue Genus ebenfalls der Gattung *Tolida* Muls. und den nächstverwandten Gattungen *Mordellistena* Costa und *Mordellistenula* Scegol. nahe. In der Gattungstabelle der Tribus *Mordellistenini*, die ich in meiner Arbeit: „Tribus Mordellistenini" (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 31. 1941. p. 710 ff.) gab, läßt sich das neue Genus leicht folgendermaßen einbauen:

Leitsatz 3 mit den beiden Gegensätzen wird zu Leitsatz 3a. Vorher wird als neuer Leitsatz 3 eingeschoben:

3 Vordertarsen der ♂♂ mit besonderen Auszeichnungen . . . . *Tolidostena*
— Vordertarsen der ♂♂ ohne Auszeichnungen 3a

Genotypus: *Tolidostena tarsalis* m.

Tolidostena **tarsalis** sp. n.

Das ganze Tier ist gelbrot gefärbt, nur die Augen, der apicale Dörnchenkranz der Mittel- und Hinterschienen und die Kerbe der Schienen und Tarsen der Hinterbeine sind schwarz gefärbt. Die Flügel sind etwas dunkler, besonders nach dem Ende zu, weiter ist das 1. bis 4. Bauchsegment dunkelbraun, das 5. ist wieder hell gelbrot.

Der Kopf ist quer rundlich, stark längs und quer gewölbt. Die feinfacettierten Augen sind verhältnismäßig klein, der Zwischenraum zwischen den Augen ist etwa 7 mal so breit als ein Auge, von oben gesehen, breit ist. Die Augen füllen die Hinterecken des Kopfes fast völlig aus, sodaß die Schläfen nur als feines erhabenes Käntchen erscheinen. Dieses erhabene Käntchen randet außerdem den gesamten Hinterrand des Kopfes, der in starkem Bogen nach hinten vorgezogen ist. Die Fühler sind vor den Augen, über der Wurzel der Maxillen und unter dem Seitenrand der Stirn auf einer kleinen warzenförmigen Erhaben-

heit eingelenkt. Der einfarbig rotgelbe Kopf erscheint oben fast glatt, selbst bei 75facher Vergrößerung ist die weitläufige Punktierung kaum erkennbar. Die dünne, gelbe Behaarung ist entsprechend der Punktierung sehr wenig auffällig.

Die Maxillartaster (Abb. 2) sind in beiden Geschlechtern im Endglied verschieden gebildet. Das erste Glied ist walzenförmig, fast schaftförmig, das zweite, etwa nur halb so lang als das erste, ist schwach konisch gestaltet. Das Endglied (♂) erinnert in seiner Form etwas an eine halbe Nußschale oder ist, wie oben bereits gesagt, von der Form des entsprechenden Gliedes der ♂♂ der Gattung *Tolida (abdominalis)* ohne aber die Zweiteilung des Gliedes der übrigen *Tolida*-Vertreter zu zeigen. Die Vorderfläche des Gliedes ist schmal mandelförmig und tiefausgehöhlt. Das Endglied der Kiefertaster der ♀♀ ist schmal spindelförmig, wie bei den ♀♀ der Gattung *Tolida*, nur erscheint hier die Spitze nicht abgeschnitten wie dort. In beiden Geschlechtern sind die Maxillartaster einfarbig rotgelb.

Die Fühler (♂) (Abb. 3) sind ziemlich kurz, sie erreichen bei vorgestrecktem Kopf lange nicht die Hinterecken des Halsschildes. Die beiden ersten Glieder sind etwa gleichlang, von walzenförmiger Form, das erste ist etwa doppelt, das zweite

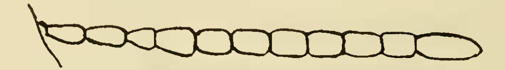


Abb. 3. Fühler von *Tolidostena tarsalis* m.

nicht ganz doppelt so lang als breit. Das dritte Glied ist das kleinste an Länge und Breite, nur $^3/_5$ so lang als das zweite, stark konisch, an der Spitze nur $^2/_3$ so breit als das zweite. Das vierte bis zehnte Glied sind untereinander ziemlich gleichlang und gleichbreit, die Spitzenglieder sind an Länge und Breite dem vierten Glied kaum merklich nachstehend. Das vierte Glied und die folgenden sind doppelt so breit als das zweite Glied an der Spitze. Während das vierte Glied schwach konisch geformt ist, sind die folgenden fast linealisch gebildet. Das Endglied ist reichlich $1^1/_2$ mal so lang als das vorletzte, langelliptisch. Die Fühler des ♀ gleichen denen des ♂ völlig, lediglich das Endglied ist etwas kürzer. Die gelbroten Fühler werden vom fünften Glied an allmählich etwas dunkler.

Der Halsschild ist einfarbig gelbrot, breiter als lang, größte Länge zu größter Breite ist 4:5. Der Vorderrand ist

in schmalem Bogen sehr weit vorgezogen, äußerst fein gerandet, die Randung umfaßt die tief herabgebogenen Vorderecken und randet die Seiten bis gegen die Mitte. Die Seiten sind wenig gerundet, wenig nach vorn konvergierend, fast an der Basis am breitesten. Der Hinterrand ist stark doppelbuchtig, der bogig vorspringende Mittellappen, der durch eine feine eingedrückte Linie gerandet ist, überragt das Niveau der Hinterwinkel beträchtlich, da der Hinterrand seitlich des Mittellappens fast gerade zu den Hinterecken verläuft. Die Hinterecken sind wie die Vorderecken völlig verrundet. Die Punktierung ist kräftiger als auf dem Kopfe, aber noch ungemein fein, etwas raspelkörnig. Die gelbe Behaarung ist entsprechend der kräftigeren Punktierung stärker und länger als auf dem Kopf.

Die Flügeldecken sind fast parallelseitig, an der Spitze einzeln verrundet, $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Die Punktierung ist kräftiger und dichter als auf dem Halsschild, aber doch noch immer als sehr fein zu bezeichnen, ebenfalls körnelig und nach dem Flügeldeckenende etwas kräftiger werdend. Die Flügeldecken sind dunkler als Kopf und Halsschild, nach dem Ende zu dunkelbraun werdend. Die feine, vorn gelblichbraune Behaarung wird nach dem Flügeldeckenende zu ebenfalls dunkler.

Die Unterseite ist rotgelb, nur das 1. bis 4. Bauchsegment sind schwarzbraun, das letzte ist wieder gelbrot. Die feine Behaarung sind auf den hellen Stellen gelblich, auf den dunklen dunkel.

Das Pygidium ist gelbrot, sehr dünn, wie bei *Mordellistena episternalis* gebildet, $3^1/_2$ mal so lang als das sehr kurze Analsegment.

Die Beine sind lang und dünn. Das 1. Glied der Vordertarsen (Abb. 1) des ♂ ist vorn innen in einen nadelfeinen, sichelförmig gebogenen Dorn ausgezogen, der das 2. Glied überragt. Das 1. Glied ist beträchtlich länger als die drei folgenden, untereinander fast gleichlangen Glieder, zusammengenommen. Das 4. Glied ist gerade abgeschnitten. Das Klauenglied ist fast doppelt so lang als das vorletzte (ohne Klauen). Beim ♀ ist das 1. Glied der Vordertarsen nur so lang als das 2. u. 3. zusammen und ohne Auszeichnung. Das 2. bis 4. Glied ist nicht untereinander gleichlang, sondern von abnehmender Länge. Das Klauenglied ist doppelt so lang als das vorletzte (ohne Klauen). Die Vorderschienen und Vorderschenkel sind in beiden Ge-

schlechtern gleich gebildet, beim ♂ nicht mit Wimperhaaren versehen, Mittel- und Hinterbeine sind in beiden Geschlechtern sehr lang und schlank. Die Hinterschienen (Abb. 4) besitzen außer dem Apicalkerb nur noch einen stark schräg gestellten

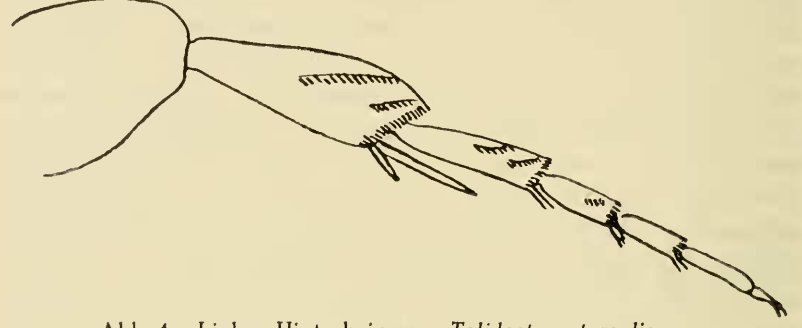


Abb. 4. Linkes Hinterbein von *Tolidostena tarsalis* m.

Kerb. Das 1. Tarsenglied besitzt nur einen Schrägkerb und das Rudiment eines zweiten, das 2. Glied hat ebenfalls nur einen schlecht ausgebildeten Kerb. Der innere Enddorn der Hinterschienen ist sehr kräftig, $^2/_3$ so lang als das erste Tarsenglied. Der äußere, viel dünnere Dorn ist nur knapp $^1/_3$ so lang als der innere.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenspitze ist 3,3 mm (Type ♂) bis 4,2 mm (Type ♀); ein weiteres ♂ maß nur 3,0 mm.

Fundort: China, Fukien, Kuatun (2300 m), 27,4° nördl. Breite, 117,4° östl. Länge. 26. V. u. 30. V. 38, leg. J. Klapperich.

Typen und Cotypen in Museum A. König, Bonn, Cotypen in meiner Sammlung.

Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Bienen.

7. Beitrag[1]).

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

1. **Andrena rogenhoferi** F Mor. — Von Herrn H. von Sydow, dem eifrigen Erforscher der Biologie und Phänologie alpiner Insekten und Pflanzen auf der Station „Kraspes" bei Haggen im Sellrain in Tirol erhielt ich eine Anzahl der noch wenig bekannten, vorwiegend alpinen *Andrena rogenhoferi* F.

[1]) In Veröff. D. Kolon. u. Übersee-Museum Bremen p. 206 muß es 6. Beitrag heißen.